



Acht Arbeitgeber und vier Arbeitnehmer bilden den Vorstand der Kammer.

Vollversammlung neu besetzt

Die Handwerkskammer hat eine neue Vollversammlung. Diese setzt auf Kontinuität an der Spitze: Die Präsidiumsmitglieder Eckhard Stein, Irene Lammers und Stefan Cibis wurden einstimmig wiedergewählt.

Für die kommenden fünf Jahre hat die Handwerkskammer eine neue Vollversammlung. Bei der konstituierenden Sitzung haben die Mitglieder das Präsidium, den Vorstand und die Ausschüsse für die neue Amtsperiode gewählt. Als Kammerpräsident bestätigte das Gremium einstimmig Eckhard Stein aus Wilhelmshaven. Der Diplom-Ingenieur tritt damit seine zweite Amtszeit als Präsident an. Ebenfalls einstimmig im Amt bestätigt wurden die beiden Vizepräsidenten der Handwerkskammer: für die Arbeitgeber Maler- und Lackiermeisterin Irene Lammers aus Steinfeld, und für die Arbeitnehmer Zimmermeister Stefan Cibis aus Varel.

Der wiedergewählte Präsident Eckhard Stein dankte den Vollversammlungsmitgliedern für den großen Vertrauensvorschluss. „Das bedeutet für mich fünf weitere Jahre volle Kraft für die Kammer und das Oldenburger Handwerk“, sagte Stein. „Der demografische Wandel setzt sich fort. Ganz oben auf der Agenda stehen die Nachwuchsgewinnung sowie die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung.“

ellen Eckdaten des regionalen Handwerks. In den 13.337 Handwerksbetrieben im Oldenburger Land seien rund 92.800 Beschäftigte tätig. Der Gesamtumsatz belaufe sich auf vom Landesamt für Statistik geschätzte 15,5 Milliarden Euro jährlich. Über alle Ausbildungsjahre hinweg gebe es zurzeit 6.642 Auszubildende.

Präsident Stein lobte die grundlegende Änderung der Niedersächsischen Bauordnung (NBauO). Hier komme ein politischer Schub, den das Baugewerbe gut gebrauchen könne, so Stein. „Sowohl das Bauhauptgewerbe als auch die Gewerke des Ausbaugewerbes erzielen schwächere Ergebnisse als noch vor fünf oder zehn Jahren“, sagte Stein. Auf das gesamte regionale Handwerk bezogen schätzt die Kammer die Lage als robust ein. „In der jüngsten Konjunkturumfrage meldeten beispielsweise das Nahrungsmittelgewerbe, das Gesundheitshandwerk und die personenbezogenen Dienstleistungen eine deutlich

„
Fünf weitere Jahre volle Kraft für die Kammer und das Oldenburger Handwerk.“

Eckhard Stein, Kammerpräsident

positive Ist-Situation“, erklärte der wiedergewählte Kammerpräsident.

Laut Umfrage sehen die Betriebe in den Themenfeldern Nachhaltigkeit, Digitalisierung und KI, Förderprogramme für das Handwerk sowie Aus- und

Weiterbildung von Mitarbeitern die Chancen für die Zukunft. Als Risiken wurden Bürokratie, das politische Umfeld, Fachkräftemangel, Steuer- und Abgabenlast sowie Personal-, Material- und Betriebskosten angegeben. **TORSTEN HEIDEMANN**



An der Spitze von Ehren- und Hauptamt (v.l.): Stefan Cibis, Klaus Higgen, Heiko Henke, Eckhard Stein, Stefanie Seyfarth und Irene Lammers.

Vollversammlung der Handwerkskammer 2024 - 2029

Selbstständiges Handwerk und handwerksähnliche Gewerbe			Gesellen und andere Arbeitnehmer mit Berufsausbildung	
Irene Lammers Maler- und Lackiermeisterin	Heinrich Wolking Maschinenbauermeister	Alexander Stolle Bestattermeister	Stefan Weber Bauleiter	Lena Kühn Friseurmeisterin
Nicola Herbarth Bauingenieurin	Theo Vahle Schlossermeister	Stephan Ankert Tischlermeister	Sebastian Lorenz Schornsteinfeger	Melanie Pudans Gebäudereinigerin
Andreas Middendorf Dipl.-Bauingenieur	Dieter Meyer Elektroinstallateurmeister	Andreas Speckmann Goldschmiedemeister	Stefan Cibis Zimmermeister	Pierre Breuning Glas- und Gebäudereiniger
Doris Pöhler Maurer- u. Betonbauermeisterin	Eckhard Stein Dipl.-Ing.	Manuela Raker Friseurmeisterin	Constance Arken-Thoben Maschinenbaumechanikerin	Arnold von der Pütten Gebäudereiniger
Florian Kruel Bauingenieur	Jochen Quathamer Tischlermeister	Frank Wingbermhöhe Bestattungsfachkraft	Jan Frierichs Anlagenmechaniker	Patrick Niegel Bauwerksmechaniker
Boris Jersch Maler- und Lackiermeister	Wilhelm Haferkamp Bäckermeister	Wolfgang Bräunlich Kürschnermeister	Enno Kähler Elektroinstallateurmeister	
André Kuhlmann Dipl.-Ing. Elektrotechnik	Fekeline Klingenberg Friseurmeisterin	Rainer Düßmann Raumausstattermeister	Christoph Teilen Tischlermeister	
Christoph Hellbernd Elektroinstallateurmeister	Melanie Heuer Friseurmeisterin	Katja Grimm Diplom-Wirtschaftsingenieurin	Louis Ludenia Bäcker	
Erhard Lamberti Gas- u. Wasserinstallateurmeister Zentralheizungs- u. Lüftungsbauermeister	Maryann Zantopp Friseurmeisterin			

Vollversammlung

Die Vollversammlung besteht aus gewählten Mitgliedern. Ein Drittel der Mitglieder müssen Gesellen oder andere Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung (Arbeitnehmervertreter) sein, die im Betrieb eines Gewerbes der Anlage A oder im Betrieb eines Gewerbes der Anlage B beschäftigt sind.

Der Vorstand

Er wird von den Mitgliedern der Vollversammlung gewählt. Er besteht aus dem Vorsitzenden (Präsidenten), zwei Stellvertretern (Vizepräsidenten), von denen einer Geselle oder ein anderer Arbeitnehmer mit abgeschlossener Berufsausbildung sein muss, und neun weiteren Mitgliedern, von denen drei Arbeitnehmervertreter sein müssen.

Die Ausschüsse

Folgende Ausschüsse sind in der Handwerkskammer Oldenburg eingerichtet:

- 1 Rechnungsprüfungsausschuss
- 2 Gewerbeförderungsausschuss
- 3 Prüfungsausschüsse
- 4 Koordinierungsausschuss

Lebe lieber selbstbestimmt.

ISBN 978-3-86910-680-9
€ 19,99

ISBN 978-3-86910-111-8
€ 19,99

ISBN 978-3-86910-677-9
€ 19,99

ISBN 978-3-86910-416-4
€ 19,99

Überall erhältlich, wo es Bücher gibt!
www.humboldt.de

...bringt es auf den Punkt.



Kirsten Grundmann,
Mobilitätsberatung

Tel. 0441 232-275, grundmann@hwk-oldenburg.de

■ **BERATER INFORMIEREN**

Praktikum im Ausland

Auslandsaufenthalte erweitern den Horizont und fördern das interkulturelle Verständnis und die Selbstständigkeit von jungen Menschen. Sie sind, gerade auch im Wettbewerb mit dem Studium, ein wichtiges Instrument, um die duale Berufsausbildung noch attraktiver zu gestalten, und somit auch ein wichtiges Anliegen für das Handwerk.

Unterstützung bei der Organisation

Die Handwerkskammer Oldenburg ist langjährige Partnerin des Projektes „Berufsbildung ohne Grenzen“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaforschung sowie des DIHK und des ZDH. Über dieses Programm werden die Mobilitätsberatungen in den Kammern gefördert. Sie unterstützen vor allem kleine und mittlere Unternehmen, die ihren Auszubildenden, jungen Fachkräften oder betrieblichen Ausbildern einen Lern- und Arbeitsaufenthalt im Ausland ermöglichen möchten. Die Beraterinnen bieten Hilfe bei der Planung, Durchführung und Nachbereitung der Auslandsaufenthalte an. Ein sehr gutes Netzwerk an nationalen und internationalen Kontakten ermöglicht es, passende Praktikumsbetriebe, Gastfamilien und Sprachkurse an die Interessenten zu vermitteln.

Fördermöglichkeiten

Finanzielle Unterstützung für Auslandsaufenthalte bietet unter anderem das EU-Förderprogramm Erasmus+. Es gewährt Zuschüsse für Lernende in beruflichen Aus- und Weiterbildungsgängen, wie Auszubildende, Meisterschüler und Absolventen dieser Bildungsgänge bis zwölf Monate nach Abschluss. Auch Ausbilder können von dem Förderprogramm profitieren.

Infotext: www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

Foto: Fejja Gralla

Tausch: Jackett gegen Schürze

Ministerpräsident Stephan Weil hört sich die aktuellen Herausforderungen des Friseurhandwerks an. Dabei greift der Politiker auch zur Haarschneidemaschine.



Foto: Kreislandwirtschaft Oldenburg

Fingerspitzengefühl ist nicht nur in der Landespolitik wichtig, sondern auch bei der Ansatzfärbung: Ministerpräsident Stephan Weil bei seinem „Praktikum“ im Salon Bremer in Wardenburg.

Wer von sich behauptet, vom amtierenden Ministerpräsidenten frisiert worden zu sein, sollte sich auf Unglaube und kritische Blicke in Richtung Haaransatz gefasst machen. Dass Stephan Weil aber durchaus das Potenzial für eine handwerkliche Ausbildung zum Friseur gehabt hätte, durfte der „Landesvater“ im Wardenburger Salon Bremer bei einem „Praktikum“ unter Beweis stellen. Nach fachkundiger Einweisung fragte der Regierungschef mit der Haarschneidemaschine in der Hand dennoch seinen Kunden: „Haben Sie sich das gut überlegt?“

Ganze vier Stunden hatte sich Stephan Weil Zeit genommen, um im Landkreis Oldenburg so viel wie möglich vom Friseurberuf zu erfahren. Betriebsinhaber Oliver Bremer, der auch Obermeister der Friseur-Innung Oldenburg ist, freute sich über die Unterstützung: „Ich sehe den heutigen Besuch vor allem als eine Wertschätzung für unsere gesamte Branche. Das gibt mir und hoffentlich auch all meinen Berufskolleginnen und Berufskollegen das Gefühl, dass wir gehört werden.“

Offenes Ohr für Probleme der Branche

Bevor der Vorsitzende der SPD Niedersachsen sein Jackett gegen eine Schürze tauschte, ging es im Begrüßungsgespräch um die aktuellen Herausforderungen von Bremers Handwerk. Was dem Obermeister vor allem Sorgen bereitet, ist die Kleinunternehmerregelung, die insbesondere in der Friseurbranche gerne durch Schwarzarbeit missbraucht werden würde. „Die aktuelle Umsatzgrenze von 22.000 Euro jährlich, unter der keine Mehrwertsteuer abgeführt werden muss, wird leider oft auf illegalen Wegen eingehalten, weil sich Mehreinnahmen und die dadurch anfallenden Steuerabzüge erst ab einem deutlich höheren Betrag ausgleichen. In Deutschland liegen nur 62 Prozent der Friseurbetriebe über der Umsatzgrenze – da kann etwas nicht stimmen“, erklärte Bremer.

Einen Lösungsansatz stellte der Obermeister dem Ministerpräsidenten ebenfalls vor: „Entweder es muss stärker durchgegriffen und offensichtlichen Warnsignalen wie angebotenen Haarschnitten für 13 Euro systematisch mit Steuerprüfungen nachgegangen werden, oder wir schaffen gleiches Recht für alle und machen die ersten 22.000 Euro Jahresumsatz auch für diejenigen steuerfrei, die mehr erwirtschaften.“

Der Praktikant passt gut ins Team

Solche Vorschläge aus der Praxis zu bekommen, liegt dem Ministerpräsidenten am Herzen. In der Vergangenheit hat er sich bereits in anderen Berufsfeldern ausprobiert. Im Salon Bremer kam es vor allem auf die Feinmotorik an - und die Resultate konnten sich sehen lassen. Als Stephan Weil zum Ende des Besuchs das Betriebsklima als „ausgezeichnet“ lobte, entgegnete Oliver Bremer: „Darauf bin ich auch mächtig stolz.“ Der Geschäftsführer gab ein Kompliment an den Ministerpräsidenten zurück: „Ich denke, Sie würden auch ganz gut ins Team passen.“

In Verbundenheit mit der Stadt

Das Handwerk ist traditionell ein besonders eng mit den Städten verbundener Wirtschaftsbereich. Ein gutes Beispiel: Piano-Rosenkranz in Oldenburg.

Klaviere und Flügel brauchen Fläche, im Handel und in der Werkstatt. Nicholas Claaßen, einer der beiden Geschäftsführer bei Piano-Rosenkranz in Oldenburg, hat auf drei Etagen insgesamt 500 Quadratmeter zur Verfügung, davon 200 Quadratmeter ausschließlich für die Werkstatt. „Dass die Etage im 2.OG eine Werkstatt ist, wissen die Wenigsten“, erläuterte der Klavier- und Cembalobauermeister bei einem Gespräch, zu dem er Linda Rosenkranz, Oberbürgermeister Jürgen Krogmann und Kammerpräsident Eckhard Stein begrüßte.

Kurzer Rückblick: 1924 wurde die Firma gegründet; im Jahr 1953 zog Sie in die Innenstadt. Emil Rosenkranz hatte sich in der Region einen Namen als Klavierbauer und Fachmann für den „guten Ton“ gemacht. Seine Tochter Linda Rosenkranz übernahm die Geschäftsführung 1973 – als erste Klavier- und Cembalobauermeisterin Deutschlands. Sie baute das Pianohaus zu seiner heutigen Größe aus. 2013 übernahmen Ulrich Punke und Nicholas Claaßen die Geschäftsführung und setzen seitdem den Fokus des Pianohauses verstärkt auf Klavierbauhandwerk mit großer Werkstatt und Außendienst.

„Innenstadtbetriebe benötigen eine problemfreie Zufahrt.“

Nicholas Claaßen,
Piano-Rosenkranz

Heute, in dem Jahr des 100-jährigen Bestehens der Firma, stehen neben den alltäglichen unternehmerischen Themen auch Fragen der Stadtentwicklung auf der Agenda. „Innenstädte und Ortsteilzentren sind noch immer ein wichtiger



Foto: Julia Stier

Eine 200 Quadratmeter große Werkstatt in der Innenstadt: Eckhard Stein, Linda Rosenkranz, Nicholas Claaßen und Jürgen Krogmann (v.li.) bei Piano-Rosenkranz.

Standort zahlreicher Handwerksbetriebe aus den verschiedensten Gewerken“, machte Präsident Stein deutlich. „Die vor Ort ansässigen Unternehmer wünschen den Erhalt dieser Standorte, um auch für die Zukunft die Nähe zu ihren Kunden sichern zu können.“

Oberbürgermeister Krogmann ist froh über jeden Handwerksbetrieb, der Kunden für die Stadt anzieht. Er

nahm den dringlichsten Wunsch von Nicholas Claaßen auf, eine problemfreie Zufahrt zur Firma am Waffenplatz für Kunden und die Mitarbeitenden zu haben. „Wir haben auch darüber gesprochen, dass Oldenburg ein musikalischer Standort ist“, sagte Claaßen. Vielleicht ließe sich in dieser Hinsicht noch mehr Verbundenheit zwischen Stadt und Handwerk herstellen.

■ **BETRIEBSJUBILÄEN**

Die Handwerkskammer gratuliert ihren Mitgliedsbetrieben zum

- Jubiläum im März 2024:**
Piano-Rosenkranz GmbH (Klavier- und Cembalobauer), Oldenburg (100 Jahre)
- Jubiläum im April 2024:**
RS Bau GmbH & Co. KG (Maurer- und Betonbauer), Dötlingen (25 Jahre)
- Jubiläum im Mai 2024:**
Jan-Dirk Meyer (Fliesen-, Platten- und Mosaikleger), Ovelgönne (5 Jahre); Mario Hans (Installateur- und Heizungsbauermeister), Jever (20 Jahre)
- Jubiläum im Juni 2024:**
Janzen GmbH Heizungs-Sanitärtechnik, Wardenburg (45 Jahre); Siegbert Kordes (Bäckermeister), Saterland (100 Jahre)

Info: Geben Sie uns bitte Ihr Jubiläum für eine Veröffentlichung unter stier@hwk-oldenburg.de bekannt.

Die neue App „Handwerk“:

Holen Sie sich alle relevanten Informationen für Ihren Betrieb auf Ihr Smartphone. handwerk.com/app

Handwerkskammer Oldenburg

